

oase newsletter

wohnen im alter

EIN GROSSES DANKESCHÖN

an das gesamte Oase-Personal, für ihren unermüdlichen Einsatz in dieser herausfordernden Corona-Zeit, die wir gemeinsam hervorragend meistern konnten. Wir schätzen euch sehr und wünschen allen weiterhin gute Gesundheit!



02
20



Besondere Umstände für ein besonderes Haus

Mit dem neuen Standort verändert sich die Oase-Gruppe merklich. Erstmals ist die Oase ausserhalb des Kantons Zürich tätig. Die räumlichen Distanzen werden grösser, der Aktionsradius wächst, die Gruppe entwickelt sich zu einem nationalen Marktplayer. Nur schon deswegen ist der sechste Standort im solothurnischen Obergösgen aussergewöhnlich, und nun hat er auch eine besondere Eröffnungsphase hinter sich.

Die Eröffnung eines neuen Seniorenzentrums markiert immer einen Meilenstein, ein grosses Ausrufezeichen. Sie setzt einen vorläufigen Schlusspunkt hinter eine lange, mehrjährige, kräftezehrende Projekt- und Bauphase. Dies gilt auch für die Oase Obergösgen, den sechsten Standort der Oase-Gruppe. Oft sind Bauprojekte anspruchsvoll, da zum Schluss die Zeit knapp und die Termineinhaltung schwierig wird. Dies war in Obergösgen nie ein Thema. Die Bauarbeiten schritten stetig voran, das Projekt war gemäss Terminplan unterwegs.

Knapp einen Monat vor der definierten Eröffnung konnte der Bau dem Betrieb übergeben werden, und die Vorbereitungen für die Inbetriebnahme näherten sich der finalen Phase. Auch wenn dies nochmals viel Arbeit beinhaltete, konnte man diesen letzten Abschnitt mit Zuversicht angehen. Die Eröffnung am 1. April 2020 war nie in Gefahr, und die Planung für die Eröffnungsfeierlichkeiten lief auf Hochtouren. Für die Anlässe hatte man sich vieles vor-

stellen können, aber eines lange nicht: Dass sie nicht stattfinden. Aber das Corona-Virus hat die Schweiz und die Welt im Griff, und so verlief die Eröffnungsphase merklich anders als geplant.

«Die Corona-Pandemie hat unsere Eröffnung nicht einfacher gemacht», sagt Direktor Daniel Studer. Nun fiel das Datum der Eröffnung mitten in die Zeit der Restriktionen. Mit der täglich ändernden Informationslage und immer neuen Vorgaben war es für einen hochlaufenden Betrieb erst recht schwierig, zu planen und zu koordinieren. «Die Oase Obergösgen hätte andere Umstände für ihren Start verdient», meint Direktor Daniel Studer. «Der Betrieb unseres Restaurants sowie unsere Dienstleister, wie zum Beispiel Coiffeur, Kosmetik und Physio, konnten leider nur sehr eingeschränkt starten.»

Das Bestreben, die vielen guten Vorsätze aus den Konzepten der Oase-Gruppe mit diesem Neubau umzusetzen, ist klar ersichtlich. Die Führungen von Interessenten durch die neu erstellten Räumlichkeiten verliefen entsprechend positiv. Dabei kommt es bereits zu einem ersten Kontakt, der wichtig ist – für beide Seiten. Für die Interessenten ist es hilfreich, gleich die Ansprechpersonen zu treffen, die sie auch später begleiten werden. Und nicht selten ergeben sich lustige Anekdoten: Ein Paar mittleren Alters kam für eine erste Vorabbesichtigung, für den Vater, der aber noch nichts davon wissen durfte. Während des Erklärens der Konzeption kamen die Momento-Wohnungen für jüngere Mieter



«Die Stimmung im Haus ist gut. Wir freuen uns sehr auf den Moment, wenn wir unser gesamtes Angebot ohne grössere Restriktionen präsentieren können.»

Daniel Studer, Direktor

zur Sprache. Am Schluss des Prozesses nach weiteren Besichtigungen und zahlreichen angenehmen Kontakten zog der Vater als Mieter in die Oase ein und das Paar in die Momento-Wohnungen. Das Konzept der Generationendurchmischung hat überzeugt.

«Der Einzug des ersten Bewohners wird immer in Erinnerung bleiben», ist sich Daniel Studer sicher. Der 1. April 2020, der Tag der Inbetriebnahme, war aussergewöhnlich und bis ins Detail geplant. Einen 24-Stunden-Betrieb aufzusetzen, bedingt auch, an viele Kleinigkeiten zu denken.

Leider war zu diesem Zeitpunkt bereits das Besuchsverbot aufgrund des Corona-Virus in Kraft, so dass die Bewohnenden nach dem Einzug ihre Angehörigen nicht mehr persönlich treffen konnten. Dieses Regime war für alle Beteiligten hart und nur schwer zu ertragen.

«In dieser Zeit, unter diesen Umständen in eine Seniorenwohnung oder ein Pflegezimmer einzuziehen, ist schwierig. Wir unterstützen das Einleben, so gut wir können, aber das Besuchsverbot war hart und der fehlende persönliche

Kontakt zu den Angehörigen lässt sich nicht ersetzen», so Direktor Daniel Studer.

Umso mehr wird die Zeit herbeigesehnt, wenn alle Angebote in Betrieb sind und die Restriktionen gelockert werden können.

Text: Daniel Studer

Bilder: Oase Obergösgen



DOMUM Gränichen

Dass ältere und jüngere Menschen, Familien und Singles in zwei Mehrfamilienhäusern einen kleinen Kosmos bilden, in dem ein koordiniertes, unterstützendes Miteinander gelebt wird, ist nicht selbstverständlich. «Vieles funktioniert schon sehr gut», bestätigt Barbara Roth, Siedlungsassistentin des Mehrgenerationenprojekts, das von der Wohnbaugenossenschaft DOMUM in der Spycher-Siedlung realisiert worden ist.

Die Spycher-Überbauung mit hundert neuen Wohnungen gab im Dorf einiges zu reden, da Gränichen vor einem Jahr punkto Leerwohnungsbestand zu den Spitzenreitern im Aargau gehörte. Inzwischen hat sich die Situation entspannt: Viele der über 300 Neuzuzüger haben die attraktive Überbauung im «Loch» als neues Domizil gewählt. Die beiden ersten Etappen waren teils schon vor der Fertigstellung voll vermietet. Auch in den ab November fertigen DOMUM-Häusern H

und I gibt es keine freien Wohnungen mehr. Eine gemischte Mieterschaft (ca. 70 % ältere Personen ab 65 Jahren und 30 % jüngere, mit oder ohne Kinder, Singles, alleinerziehende Mütter oder junge Pärchen) einzumieten, gehört zur Philosophie der Wohnbaugenossenschaft mit Sitz in Dübendorf. Die Mieterschaft soll, wenn gewünscht, füreinander da sein und sich über ein gemeinsames Miteinander freuen nach dem Motto: «Senioren helfen Senioren – Senioren helfen Jungen – Junge helfen Senioren» und «Zusammen geht es besser» – nichts muss, aber alles kann...

Seit Dezember 2019 gibt es die DomumApp. Damit können die Mieter per Handy-, Tablet- oder Computer-App kommunizieren sowie Angebote und Nachfragen untereinander bekannt machen. Über diese App können auch die Verwaltung und die Siedlungsassistenten erreicht werden. Zudem werden laufend Infos von A bis Z aufgeschaltet, die über Notrufnummern, Abfallentsorgung und das aktuelle Monatsprogramm der Aktivitäten in den Häusern H und I informieren.



Dreh- und Angelpunkt vor Ort ist Barbara Roth. Die Pflegefachfrau, die mehrere Jahre im Alterszentrum Gränichen tätig war, hat ihr 40%-Pensum als Siedlungsassistentin am 1. November 2019 angetreten. Ihr Büro befindet sich im Haus I an der Lochgasse 25. Die Parterrewohnung dient als Gemeinschaftszentrum mit Büro, Mehrzweck-/Bastelraum, Küche und WC. Hier trifft die Dorfblatt-Redaktorin die Mieterin Monika Wullschleger. Sie lackiert einen Schrank, der als Freihandbibliothek an einem für alle Mieter zugänglichen Ort platziert werden soll. «Ich finde das Mehrgenerationenkonzept eine Super-Idee und mache mich gern nützlich», lacht die aufgestellte Seniorin. Das Studio nebenan ist als Waschsalon eingerichtet. «Hier trifft man sich zum Waschen und Bügeln oder wäscht und bügelt gar für andere», verrät Barbara Roth. Bereits hat sich auch eine Gruppe gebildet, die am Donnerstag gemeinsam kocht.

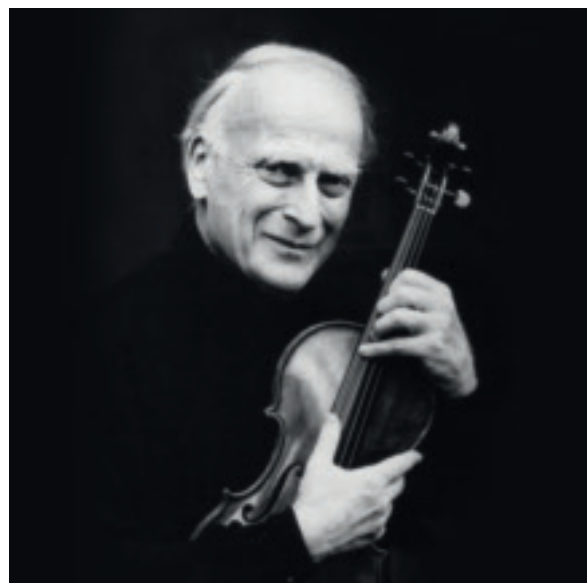
Die soziale Vernetzung und Kontaktförderung unter den Bewohnern sind wichtige Anliegen dieses Projekts. Es gilt,

Bedürfnisse abzuklären, Ressourcen und Potenziale zu erfassen, zu bündeln und zu koordinieren. Die Siedlungsassistentin schmunzelt: «Wir haben noch viele Ideen, um unser Generationenprojekt zu einem lebendigen, sozial vernetzten Ort zu machen, wo man sich gern trifft und bei Bedarf unterstützt!»

Text: Erika Lüscher-Steiner

Bild: Barbara Roth

Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude



Wir schreiben beim Verfassen des nun folgenden Berichts «zufälligerweise» den 12. März 2020. Auf den Tag genau vor 21 Jahren, am 12. März 1999, verstarb einer der grössten Violinvirtuosen und Dirigenten, den das 20. Jahrhundert kannte: Yehudi Menuhin. Dass sein Geist, sein Erbe heute so aktuell ist wie eh und je, zeigt die Stiftung Live Music Now Zürich mit ihrer Vorstandsvorsitzenden Anna Kartini. Wir begegnen einer enorm leidenschaftlichen Frau voller Herzblut für das, was sie bewegt.

Bewegen ist gleich zu Beginn ein gutes Stichwort. Denn wie Anna Kartini verrät, ist sie sehr oft unterwegs, reist herum und versucht, so viele Menschen wie möglich von ihrer Idee zu begeistern. Und somit spannt sich der Bogen beziehungsweise in diesem Fall eher der Geigenbogen zur Stiftung Oase für Wohnen im Alter, die als wichtigste Sponsorin und Gönnerin auftritt, wenn es um Live Music Now Region Zürich geht.

Basierend auf eigener Erfahrung

Live Music Now ist eine von Yehudi Menuhin vor 40 Jahren in London gegründete Stiftung, die sich zum Ziel gesetzt hat, Musik zu den Menschen zu bringen, die nicht mehr wie früher Konzerte besuchen können, da sie in Alters- oder Pflegeheimen leben. Menuhin gab der Stiftung folgendes Motto

auf den Weg: «Musik heilt – Musik tröstet – Musik bringt Freude.» Er selber gelangte zu dieser Überzeugung, als er für die verwundeten amerikanischen Soldaten im Zweiten Weltkrieg in den Lazaretten mit seiner Geige spielte. Da wurde nicht der berühmte Solist bewundert, hier eroberte dieser die Menschenherzen auf eine noch intimere Art als auf den grossen Konzertbühnen der Welt. Er erlebte an und mit den Kriegsversehrten, wie die Schönheit und Kraft der Musik die Menschen in eine andere Welt versetzen konnte, und generierte so ein Labsal für die Seele, gab den Zuhörern Kraft, Freude und Zuversicht.

Yehudi Menuhin hat von Beginn weg grossen Wert darauf gelegt, dass an den Konzerten, die Live Music Now auf die Beine stellen sollte, nur die besten Musiker ihres Fachs – handverlesen an Auditionen von einer Jury von Fachleuten – auftreten. Gedacht, getan. Hierzulande sind dies Studierende der Zürcher Hochschule der Künste.

Dank der Stiftung Oase

Anna Kartini berichtet nicht ohne Stolz davon, dass sie mit ihrem Saatgut schon etliche Felder erfolgreich bearbeiten beziehungsweise Menschen und Einrichtungen von ihrer Idee basierend auf Yehudi Menuhins Gedanken und Taten begeistern konnte. Die Stiftung Oase tritt seit 2016 als Hauptsponsorin von Live Music Now Region Zürich auf und unterstützt mit Feuer und Flamme den wunderbaren Gedanken der Musik für Menschenherzen mit ebensolchem

Herzblut wie Live Music Now selber. Bisher konnten schweizweit in verschiedenen Alterszentren Kammermusik-Konzerte durchgeführt werden.

«There's Hope for us all»

Die Vorstandsvorsitzende gibt weiter zu Protokoll, dass im Schnitt rund 30 Konzerte dieser Art im Grossraum Zürich stattfinden – in verschiedenen Institutionen und Stiftungen. Und gemäss dem Ideengeber und Gründungsvater überall da, wo Menschen dankbar sind, wenn die Musik, die Kunst zu ihnen kommt und nicht umgekehrt. Dies bringt uns schnurstracks zum diesjährigen regionalen Highlight von Live Music Now. Am 26. Oktober 2020 wird ab 18 Uhr im Konzertsaal des Zürcher Kammerorchesters ZKO anlässlich eines Benefizanlasses eine Generalprobe für ZKO-Mitglieder und Oase-Freunde mit dem weltberühmten britischen Violinisten Daniel Hope stattfinden. Im Anschluss ist ein Apéro riche geplant für Freunde, Kunden, Gönner und Sponsoren der Stiftung Oase. Der Musiker wird auch in diesem zweiten Teil des Abends aus seinem Leben mit Menuhin und der Live-Music-Now-Stiftung, für die er selber bereits als Zwölfjähriger in London gespielt hat, erzählen. Daniel Hope zum Anfassen.

Dieser sehr feine Anlass versinnbildlicht auch Daniel Hopes persönliches Credo. Der seit drei Jahren als Artist Director des Zürcher Kammerorchesters amtierende Weltstar hat sich zum Ziel gesetzt, die klassische Musik unters Volk zu bringen. Dabei kommt ihm sein äusserst innovativer Geist zu Hilfe. Hope sagt dazu, dass die geordnete Strukturiertheit der Klassik etwas sehr Wohltuendes ist, sein Engagement an diesem Charity Event im Herbst ist ihm eine Herzensangelegenheit.

Die Menschen abholen und motivieren

Live Music Now bringt «live» Musik zu den Menschen, die nicht mehr am Kulturleben teilnehmen können. Zudem ermöglicht die Stiftung durch diese kleinen, aber feinen Konzerte ausgewählten Studierenden eine wichtige künstlerische und menschliche Erfahrung sowie finanzielle Unterstützung. Es geht auch darum, betont Anna Kartini, die Seniorinnen und Senioren zu unterhalten, sie quasi abzuholen. Dies klappt einerseits nur dann, wenn die Heimleitung vor Ort auch dahintersteht und die richtigen Worte findet, um die ihnen anvertrauten Menschen zu begeistern, zu motivieren. Auf der anderen Seite obliegt es auch den Musikern selber, neue Erfahrungen zu sammeln, indem sie nicht nur musizieren vor dem Publikum...

Streifzug durch die Klassik

Das sieht dann oft so aus, dass die Zuhörer mitgenommen werden auf eine Reise. Die Musiker steuern dabei verschiedene Destinationen an, starten zum Beispiel in Leipzig mit Bach, besuchen Haydn in Wien, machen einen Abstecher in Prag bei Dvořák, um danach zielsicher in Venedigs Hafen zu gondeln, wo Vivaldi bereits auf die Konzertbesucher wartet. Die Musiker amtieren also gleichzeitig als eine Art Reiseführer und finden so den Zugang zu den nicht selten staunenden Besucherinnen und Besuchern. Ein Streifzug durch die populäre Klassik.

Von Steinen und Denkmälern

Wer nun Interesse hat, für sich ein solches «Ticket» zu buchen beziehungsweise sich und den Menschen in der eigenen Institution und mit einer Gönnerschaft von Live Music Now eine grosse Freude der ganz besonderen Art zu beschaffen, darf sich direkt bei der Geschäftsstelle von Live Music Now in Stein am Rhein melden. Anna Kartini wird mit grosser Freude und Empathie und mit noch viel mehr Herzblut von ihrer Idee erzählen, vom gedanklichen Erbgut des Live-Music-Now-Mentors Yehudi Menuhin, von einem der allergrössten Musiker, den die Klassik je hervorgebracht hat. Einem Menschen, der das Herz am rechten Fleck hatte und dem wir an dieser Stelle danken für diesen musikalischen Stein des Humanismus und der Weisheit, den er mit Live Music Now ins Rollen gebracht und sich so ein weiteres Denkmal gesetzt hat.

Willy Kobi-Issler ist Bewohner des Alterszentrums Brühlgut in Winterthur. Der heute 102 Jahre alte (!) Mann schrieb vor fünf Jahren: «Ich war beglückt über dieses seltene Erlebnis. In früheren Zeiten besuchte ich noch öfters die Konzerte des Stadt-Orchesters Winterthur. Auch dort hörte ich Solisten mit grossartigen Begabungen. Aber solche Talente, wie ich sie hier hörte, die waren einzigartig. Es kam mir vor, als befände ich mich bereits im Himmel!»

Text: Bianca Ritter

Bild: Yehudi Menuhin und Live Music Now

www.livemusicnow.ch

Zwei Sitzbänke auf dem Hacken- berg

Die Oase Effretikon liegt am Fusse des Hackenbergs, des «Hausbergs» von Effretikon. Direkt neben der Oase führt der Weg auf den Hackenberg vorbei. Er schlängelt sich durch einen schönen Wald in einigen Schleifen auf den Aussichtspunkt, wo es bereits Sitzgelegenheiten und eine Feuerstelle gibt. Der Wald, der leicht begehbarer Weg und der schöne Aussichtspunkt auf dem Hackenberg laden zu Spaziergängen und zur Erholung ein. Unsere Senioren nutzen dieses Naherholungsgebiet oft und gerne für kleinere und auch grössere Spaziergänge.

Im letzten Jahr sind unsere Senioren mit dem grossen Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten entlang des Weges auf den Hackenberg auf Christoph Bächtold, Direktor der Oase Effretikon, zugegangen. Wir sind mit unserem Anliegen an die Stiftung Oase gelangt, welche sich für mehr Lebensqualität und Lebensfreude im Alter einsetzt.

Dies mit Erfolg!

Die Stiftung Oase für Wohnen im Alter hat unseren Senioren diesen Wunsch erfüllt und dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Illnau-Effretikon zwei Bänke gesponsert. Seit Anfang April 2020 können unsere Senioren und alle anderen Spaziergänger dank den zwei Sitzbänken auf dem Weg zum Hackenberg eine Rast machen und die Seele baumeln lassen. Wir bedanken uns ganz herzlich für diese sinnvolle Unterstützung und wünschen wunderschöne Spaziergänge im Wald.



Text: Christoph Bächtold

Bild: Oase Effretikon

OASE Lindenhof Wetzikon



Visualisierung: Marazzi + Paul Architekten AG
Text: Next AG für Kommunikation, Max Winiger

Von der Autogarage zum Wohnquartier

Nach über 40 Jahren haben sich Gertrud Ehrler und Peter Gruss entschieden, ihr Autohaus auf Anfang Sommer 2020 zu schliessen und neuen Raum zu schaffen für ein Wohnkonzept der Zukunft: Auf dem rund 9000 Quadratmeter grossen Areal wird die Oase Lindenhof entstehen, ein modernes Seniorenzentrum in einer generationendurchmischten Siedlung mit 77 bezahlbaren Mietwohnungen für Pflegebedürftige, Senioren, Familien und junge Paare, mit 36 Pflegeplätzen, davon ein Drittel für demente Bewohner. Die Neugestaltung des Areals soll voraussichtlich im Herbst/Winter 2020 beginnen und 2022/2023 abgeschlossen sein. 40 bis 45 neue Arbeitsplätze werden geschaffen.

Wohnkonzept der Zukunft

Die Oase Lindenhof – dies ist der Name der neuen Siedlung – verkörpert das Wohnen der Zukunft, wo junge und ältere Menschen sich ergänzen und der gesellschaftliche Zusammenhalt gefördert wird. Die Baustruktur passt sich den umliegenden Gebäuden an und fördert die Homogenität des Quartiers. Sie öffnet sich gegen das Zentrum hin. Das Seniorenzentrum übernimmt auch eine akustische Funktion und dämmt die Lärmimmissionen. Zudem werden Fitness, Physiotherapie, Coiffeur, ein Restaurant mit Aussenterrasse, ein auch für Anwohner verfügbarer, 70 Quadratmeter grosser Gemeinschaftsraum und diverse gesellschaftliche Freizeitangebote das Areal weiter aufwerten und auch für die bis-

herigen Anwohner einen zusätzlichen Mehrwert schaffen. Die Attraktivität und dadurch auch der Wert des Quartiers wird wesentlich erhöht werden.

Bezahlbares Wohnen – generationendurchmischt

Die Oase Holding schafft Lebensraum für Menschen, die ihre dritte Lebensphase nach eigenen Vorstellungen gestalten und geniessen dürfen. In jeder Oase verbinden sich die Annehmlichkeiten einer modernen, hellen Wohnung mit der Möglichkeit der Betreuung und Pflege bis ans Lebensende. Bewohnerinnen und Bewohner einer Oase leben und wohnen ganz nach ihren Wünschen. Sie bleiben unabhängig und selbstbestimmt. Und sie haben die Gewissheit, sich auf Sicherheit verlassen zu dürfen. In einer Oase besteht ein 24-Stunden-Service, Pflegeleistungen können bei Bedarf in Anspruch genommen werden. Dabei werden ausserhalb der Basisleistungen die Dienstleistungen nur bei Bedarf kostenpflichtig. In den betreuten Seniorenwohnungen wird neben der Grundmiete eine Pauschale für die Basisleistungen, wie beispielsweise den 24-Stunden-Notruf, erhoben. Das Wohnen in einer Oase kostet für Familien und junge Menschen nicht mehr als eine vergleichbare, durchschnittliche Mietwohnung in der engeren Region. Menschen wollen so lange wie möglich in ihrem Daheim leben. Die Oase Lindenhof schafft dafür eine weitere Möglichkeit. Und: In der Oase Lindenhof wird ein Mehrgenerationenquartier geschaffen mit durchmischem Leben von Jung und Alt und vielfältigen, koordinierten Vernetzungen. Wohnen und Leben der Zukunft.

Oase – Wohnen im Alter goes Zürich Marathon!

Elisabeth Villiger, CEO

«Eigentlich wollte das Oase-Team mit mehreren Gruppen am Zürich Marathon teilnehmen und für einen guten Zweck, für «Summits4Hope – Zugang zu sauberem Wasser und menschenwürdigen Sanitäreinrichtungen in Mosambik», laufen. Ich war begeistert, wie schnell sich Teams bildeten. Dabei waren auch Personen, die sonst nicht regelmässig trainieren. Eine motivierende und gemeinschaftliche Stimmung machte sich breit. Gegenseitig spornten wir uns an. Sport ist für mich der beste Ausgleich für Körper, Geist und Psyche in meinem herausfordernden Job. Mein grösster Motivator für ein regelmässiges Training ist «das gute Gefühl danach». Gerade zu den aktuellen «Corona-Zeiten» ist dieser Ausgleich wichtiger denn je. Leider hat das Corona-Virus den Zürich Marathon Ende April verhindert. Aber geblieben ist das Training, denn wir sind das nächste Mal auch wieder dabei!»

René Heise, Leiter Gastronomie Oase Rümlang

«Ich arbeite in unserer Oase als Teamplayer in der Gastronomie und möchte mich auch ausserhalb der Oase – Wohnen im Alter dazu bekennen, dass es Spass macht, für so ein Unternehmen tätig zu sein. Ich freue mich schon jetzt auf den Zürich Marathon, deshalb trainiere ich auch in meinen Ferien.»

Patrik Kamberi, Assistent CEO

«Als Assistent CEO bei der Oase Service AG wird es nie langweilig. Jeden Tag gibt es neue Challenges, die es in unserem expandierenden Unternehmen zu bewältigen gibt. Das

macht mir grossen Spass! Sport ist für mich eine willkommene Abwechslung. Da ich in einer Nebenfunktion im Bereich Finanzen tätig bin und viel mit Zahlen zu tun habe, kommt mir mein Boxtraining jeden Abend sehr gelegen – dabei kann ich die vielen Kommastellen schnell vergessen ... Ich mache am Zürich Marathon mit, weil ich zeigen möchte, dass wir in der Oase – Wohnen im Alter eine Gemeinschaft sind und alle am gleichen Strang ziehen.»

Tina Rey, Pflegeabteilung Oase Effretikon

«Ich bin Mutter von zwei Jungs, die sieben und zweieinhalb Jahre alt sind. Schon als Kind liebte ich den Sport und ging bereits mit acht Jahren ins Karate, bis ich etwa 14 Jahre alt war. Ich liebte es, an der frischen Luft zu sein, und das zieht sich bis heute durch. Ich verbringe auch oft Zeit mit meinen Kids im Freien. Unterdessen gehe ich dreimal pro Woche ins Krafttraining, ebenso steht gesunde Ernährung bei mir im Vordergrund. Da ich Vegetarierin bin, achte ich besonders auf ausgewogene und gesunde Ernährung. Als ich gelesen habe, dass die Oase – Wohnen im Alter sich für den Zürich Marathon anmeldet, dachte ich mir gleich, das wäre doch eine tolle Gelegenheit, die ich mir nicht entgehen lassen möchte! Unser Team war sich gleich einig, gemeinsam zu rennen.»

Elisabeth Villiger



René Heise



Patrik Kamberi



Tina Rey

Jessica Vogel



Ruth Hauser (mitte)



Piet Jansen



Linda Dalipi

«Ich mache am Zürich
Marathon mit, weil ich zei-
gen möchte, dass wir in der
Oase – Wohnen im Alter
eine Gemeinschaft sind .»

Patrik Kamberi, Assistent CEO

Jessica Vogel, Pflegeabteilung Oase Effretikon

«Hallo zusammen, ich bin Jessica Vogel, 24 Jahre alt und arbeite in einem Vollzeitpensum in der Oase Effretikon. Mein Hund Flash begleitet mich seit gut elf Jahren. Durch ihn bin ich im Alltag total ausgeglichen. Ich verbringe sehr viel Zeit in der Natur – wenn nicht auf dem Pferd, dann mit Flash. Im Sommer stehe ich gerne auf meinem Stand Up Paddle oder drehe meine Runden auf dem Motorrad, dabei kann ich herrlich meinen Kopf durchlüften. Im Winter bin ich gerne auf dem Snowboard. Ich liebe es, neue Dinge auszuprobieren. Daher bin ich total motiviert, endlich am Cityrun teilzunehmen und mit meinem Team die Kilometer zu rennen.»

Ruth Hauser, Lernende Fachfrau Hauswirtschaft, Oase Rümlang

«Ich mache beim Zürich Marathon mit, weil ich diese Erfahrung noch nie gemacht habe und ich die Gelegenheit nutzen möchte. Dies mit meinen Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen zu teilen, motiviert mich und gibt zusätzliche Freude für die Marathonvorbereitungen.»

Piet Jansen, Leiter Betriebsunterhalt, Oase Rümlang

«Ich bin 23 Jahre alt und nehme am Zürich Marathon teil, weil ich ein sportlicher Typ bin und gerne meine Grenzen austeste. Da bietet sich die Marathonstrecke zu 17,5 Kilome-

tern optimal an. Ich werde Vollgas geben, da ich für die Oase Rümlang und für mich selber etwas Gutes tun will.»

Linda Dalipi, Pflegeabteilung Oase Effretikon

«Ich heisse Linda Dalipi, bin 28 Jahre alt und Mutter von zwei Kindern. Eine achtsame und gesundheitsorientierte Lebensgestaltung ist mir als Mutter und Fachfrau Gesundheit sehr wichtig. Neben ausgewogener Ernährung und ausreichend Schlaf praktiziere ich täglich Yoga und gehe zwei Mal die Woche joggen oder ins Gym. Meine Fitbit-Uhr unterstützt und motiviert mich in meinem Alltag und ermöglicht mir eine Übersicht über wichtige Parameter. Ich freue mich, mit meinen Teamkameradinnen die Oase Effretikon am Cityrun zu vertreten. Dies ist eine optimale Gelegenheit, um unseren Teamspirit weiter zu stärken. Da wir in unserem Pflegealltag stets alle Herausforderungen im Team meistern, wollen wir die Cityrun-Challenge ebenfalls als Team angehen.»

Die Oase- und DOMUM-Familie wächst und gedeiht

- **DOMUM Gränichen und Romanshorn erfolgreich**
- **Oase und Memento Obergösgen übertreffen alle Erwartungen**

Inmitten all der schlechten Nachrichten aus der Arbeits- und Wirtschaftswelt gibt es auch in dieser schwierigen Zeit Erfreuliches, Gutes und Optimistisches zu vermelden. Es freut uns sehr, dass die neuen Oase- und DOMUM-Projekte so grossen Anklang finden und dass sich unsere Marke «Memento» für das Mehrgenerationen-Wohnen, in enger Partnerschaft mit der Oase, grosser Beliebtheit erfreut und sehr erfolgreich gestartet ist.

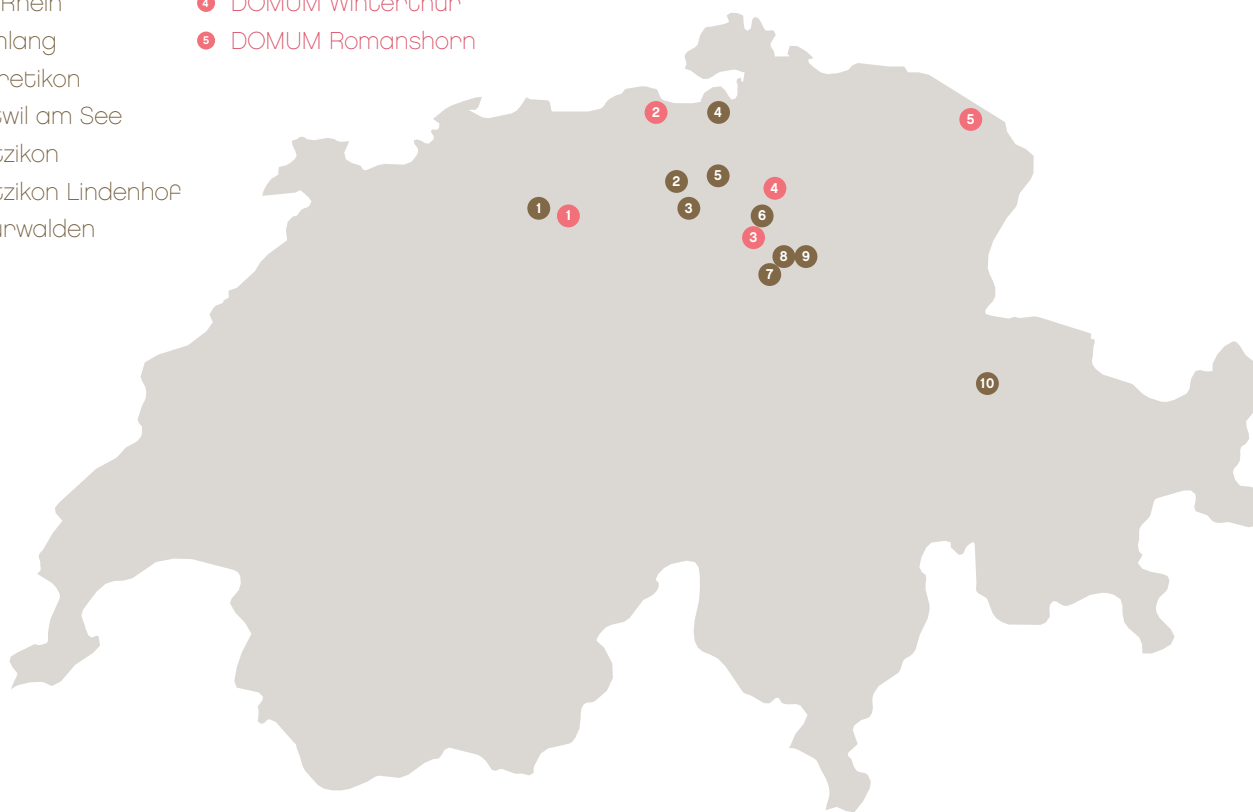
DOMUM Gränichen

Es mangelte nicht an kritischen Stimmen, als DOMUM in Gränichen in der grossen Spycher-Überbauung zwei Mehrfamilienhäuser übernahm und mit insgesamt 40 Wohnungen das Konzept von bezahlbaren altersgerechten Wohnungen mit Siedlungsassistenz und einer belebenden Generationen-durchmischung umsetzte. Schon kurz nach der Eröffnung am 1. November 2019 waren alle Wohnungen vermietet! Das zeigt, dass die Menschen realisieren, welchen Mehrwert unser Konzept mit allen zusätzlich zur Wohnung angebotenen Dienstleistungen zu moderaten Preisen darstellt, und dass

wir damit ins Schwarze getroffen haben. Die eigens entwickelte DomumApp, die einfach auf dem Handy installiert werden kann und die den Bewohnerinnen und Bewohnern der Siedlung alles Wissenswerte in Echtzeit übermittelt, erfreut sich grosser Beliebtheit. Gerade in den vergangenen schwierigen Wochen fühlten sich die älteren Menschen mit der DomumApp wohl und vor allem gut aufgehoben. Sie wurden in der Krisenzeit mit ihren Problemen und Sorgen nicht alleingelassen. Das widerspiegelt die Haltung unseres Unternehmens: älteren Menschen Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

Die Siedlungsassistenz, die bei Bedarf für verschiedene Dienstleistungen in Anspruch genommen werden kann, wird sehr geschätzt. Zahlreiche Veranstaltungen, die in den Wochen vor dem Lockdown von der Siedlungsassistenz organisiert wurden, erfreuten sich regen Zuspruchs. Auch das Fitnesscenter findet grossen Anklang. Im Waschsalon treffen sich verschiedene Seniorinnen und Senioren zum Waschen und Bügeln, Schwatzen und Kaffeetrinken. Während des Lockdowns wurden die vielen Einzelkontakte und Gespräche mit der Siedlungsassistentin geschätzt, die Sicherheit vermittelte. Es erfüllt uns mit Freude und ein bisschen Stolz, dass es uns gelungen ist, in Gränichen auf ein positives und erfolgreiches Echo zu stossen. Es ist ein Beweis und eine Verpflichtung, auf unserem Weg weiterzugehen!

- 1 Oase Obergösgen
 - 2 Oase Würenlos
 - 3 Oase Bergdietikon
 - 4 Oase Am Rhein
 - 5 Oase Rümlang
 - 6 Oase Effretikon
 - 7 Oase Oetwil am See
 - 8 Oase Wetzikon
 - 9 Oase Wetzikon Lindenhof
 - 10 Oase Churwalden
- 1 DOMUM Gränichen
 - 2 DOMUM Zurzach
 - 3 DOMUM Wetzikon Obstgarten
 - 4 DOMUM Winterthur
 - 5 DOMUM Romanshorn



DOMUM Romanshorn

Gestartet ist die kleinere DOMUM-Überbauung mit 27 Wohnungen am 1. März 2020. Auch hier stiess unser Konzept auf grosse Akzeptanz. Das Bedürfnis, sicher und gut aufgehoben in einer bezahlbaren Wohnung mit der Möglichkeit weiterer Unterstützung zu leben, ist auch am Bodensee gross. Sämtliche Wohnungen sind vermietet, und das in einer Rekordzeit von gut zwei Monaten.

Beide Standorte zählen nicht zu den attraktivsten Mieterregionen, und dennoch zeigt der Erfolg, dass nicht allein die geografische Lage, sondern vielmehr die Leistungen für die Menschen ausschlaggebend sind. Das ist für DOMUM eine wichtige Erkenntnis und eine Ermutigung.

Momento in Partnerschaft mit der Oase in Obergösgen

Am 1. April 2020 wurden unsere Oase und die Momento-Überbauung eröffnet. Aufgrund der aktuellen Lage konnte es keine Feier mit Gästen und Partnern geben, doch dies wird bestimmt nachgeholt, sobald es die Situation erlaubt. Dennoch ist der Start geglückt.

Die Oase Obergösgen ist in eine Überbauung integriert, welche unter der Marke «Momento» bezahlbaren Wohnraum für Familien realisiert hat. Das ergibt ein ideales Zusammenspiel der Generationen: Junge Familien mit Kindern und ältere Menschen mit Zeit, Geduld und viel Lebenserfahrung bilden die Wohngemeinschaft der Überbauung. Bereits sind 95 % der Momento-Wohnungen vermietet – für Obergösgen ein unglaublicher Erfolg. Hier wird das generationendurchmischte Wohnen tagtäglich gelebt und ist eine Bereicherung für Jung und Alt.

Zwar wollen wir alles überlegt und mit Bedacht angehen, sind aber vom Erfolg beflügelt. Die Konzepte Oase und DOMUM entsprechen in breiten Kreisen der älteren Menschen einem Bedürfnis, was uns in unserer täglichen Arbeit bestätigt. Alle Bewohnerinnen und Bewohner unserer Häuser, die mit unseren Angeboten und Leistungen zufrieden sind, geben uns den Schub, um schrittweise vorwärtszugehen.

Deshalb ist unser Erfolg auch der Erfolg aller Bewohnerinnen und Bewohner und all unserer Mitarbeitenden. Danke.

Text: Beatrice Tschanz

Impressionen



Blumengruss in der Oase am Rhein AG



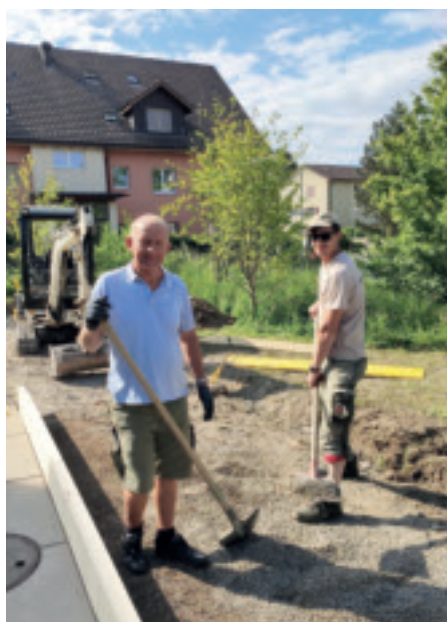
Glattal Musig zu Gast in der Oase am Rhein AG



Bleiben Sie Zu Hause – Oase EPPretikon in Zeiten von Corona



Happy Easter in der Oase EPPretikon



Rümlang: Bau der Boccia-Bahn



Hundespaziengang bei Sonne und guter Laune: Oase Rümlang



Grünes Glück in der Oase Rümlang



Buntes Ostereiermalen in der Oase Oetwil am See



Muttertag in der Oase Obengösgen



Kuscheln zu Corona-Zeiten in der Oase Rümlang



Sinne und Gedächtnis stärken: Oase Wetzikon

7. Charity-Golfturnier

Leider müssen wir aufgrund der aktuellen Situation das 7. Charity-Golfturnier auf dem Golfplatz Kyburg am 1. Juli 2020 absagen.

Tag der offenen Tür Obergösgen

Der Tag der offenen Tür wird nachgeholt, jedoch ist das Datum noch offen. Wir werden diesen aber sobald als möglich kommunizieren.

> oaseobergoesgen.ch

> Sie finden uns auch auf Social Media:   

SAVE
THE DATE:

26.10.2020

In den Übungslokalitäten des
Zürcher Kammerorchesters

Probenbesuch und
Meet & Greet
mit Music Director
Daniel Hope



 wohnen im alter	Oase Service AG Ueberlandstrasse 109 8600 Dübendorf Telefon 044 552 47 10 info@oaseservice.ch oaseholding.ch	Seniorenzentren in Betrieb Oase am Rhein AG Oase Rümlang Oase Oetwil am See Oase Effretikon Oase Wetzikon Oase Obergösgen	Neue Projekte im Bau / in Planung Oase Churwalden Oase Bergdietikon Oase Lindenhof Wetzikon Oase Würenlos
 OHNBAU GENOSSENSCHAFT	DOMUM WBG Ueberlandstrasse 109 8600 Dübendorf Telefon 044 552 47 10 info@DOMUM-wbg.ch DOMUM-wbg.ch	Mehrgenerationen- Wohnkonzepte Ü60 in Betrieb DOMUM Gränichen DOMUM Romanshorn	Neue Projekte im Bau / in Planung DOMUM Obstgarten DOMUM Zurzach DOMUM Winterthur
Impressum	Redaktion Oase Service AG	Gestaltung Die Werbekanzlei AG	Druck Druckmanufaktur, 2800 Ex.